

Der Beschluss Jesus zu töten. Der Verrat des Judas

¹Es war aber nahe das Fest der ungesäuerten Brote, das Passa genannt wird. ²Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töteten; doch sie fürchteten sich vor dem Volk. ³Es fuhr aber der Satan in Judas, genannt Iskariot, der aus der Zahl der Zwölf war. ⁴Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn ihnen überantworten wollte. ⁵Und sie wurden froh und versprachen ihm Geld zu geben. ⁶Und er sagte zu und suchte eine Gelegenheit, wie er ihn an sie auslieferte ohne Aufsehen.

Das Abendmahl

⁷Es kam nun der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passalamm opfern musste. ⁸Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin, bereitet uns das Passalamm, damit wir's essen. ⁹Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir es bereiten? ¹⁰Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mann begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folgt ihm in das Haus, in das er hineingeht, ¹¹und sagt zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist die Herberge, wo ich das Passalamm essen kann mit meinen Jüngern? ¹²Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; dort bereitet es. ¹³Sie gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passalamm.

¹⁴Und als die Stunde kam, setzte er sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm. ¹⁵Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passalamm mit euch zu essen, bevor ich leide. ¹⁶Denn ich sage euch, dass ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt werde im Reich Gottes. ¹⁷Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; ¹⁸denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. ¹⁹Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. ²⁰Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. ²¹Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch. ²²Denn der Menschensohn geht zwar hin, wie es beschlossen ist; doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird! ²³Und sie fingen an, sich untereinander zu fragen, wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Der Größte sei wie der Kleinste

²⁴Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen, wer unter ihnen für den Größten gehalten werden sollte. ²⁵Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über sie, und diejenigen, die Gewalt über sie haben, lassen sich gnädige Herren nennen. ²⁶Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. ²⁷Denn wer ist größer: Der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. ²⁸Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. ²⁹Und ich will euch das Reich vermachen, wie

mir's mein Vater vermacht hat, ³⁰dass ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch in meinem Reich und sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

Ankündigung der Verleugnung durch Petrus

³¹Der HERR aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt euch zu sieben wie den Weizen; ³²ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich einst bekehrst, so stärke deine Brüder. ³³Er sprach aber zu ihm: HERR, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. ³⁴Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal verleugnet hast, dass du mich kennst.

³⁵Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr da je Mangel gehabt? Sie sprachen: Niemals. ³⁶Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desgleichen auch eine Tasche; wer aber nichts hat, verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwert. ³⁷Denn ich sage euch: Es muss noch dies vollendet werden an mir, was geschrieben steht: "Er ist unter die Übeltäter gerechnet." Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ziel. ³⁸Sie sprachen aber: HERR, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Jesus in Gethsemane

³⁹Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. ⁴⁰Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! ⁴¹Und er riss sich von ihnen los, einen Steinwurf weit, und kniete nieder, betete ⁴²und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! ⁴³Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. ⁴⁴Und es geschah, als er mit dem Tode rang, da betete er heftiger. Es wurde aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. ⁴⁵Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit ⁴⁶und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

Die Gefangennahme Jesu

⁴⁷Als er aber noch redete, siehe, da kam ein Haufen Leute; und einer von den Zwölf, genannt Judas, ging vor ihnen her und näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. ⁴⁸Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss? ⁴⁹Als aber die um ihn sahen, was zu geschehen drohte, sprachen sie zu ihm: HERR, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? ⁵⁰Und einer von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. ⁵¹Jesus aber antwortete und sprach: Belasst es hierbei! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

⁵²Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die gegen ihn gekommen waren: Ihr seid, wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwertern und mit Stangen. ⁵³Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Die Verleugnung durch Petrus

⁵⁴Sie ergriffen ihn aber und führten ihn fort und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. ⁵⁵Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie. ⁵⁶Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem beim Feuer und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm. ⁵⁷Er aber verleugnete ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. ⁵⁸Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von ihnen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. ⁵⁹Und nach einer Weile, etwa einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. ⁶⁰Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und kurz darauf, als er noch redete, krähte der Hahn. ⁶¹Und der HERR wandte sich um und sah Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an des HERRN Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. ⁶²Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Rat der Juden

⁶³Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn, ⁶³verdeckten ihn und schlugen ihn ins Angesicht und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug? ⁶⁵Und viele andere Lästerungen redeten sie gegen ihn. ⁶⁶Und als es Tag wurde, versammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten und führten ihn hinauf vor ihren Rat ⁶⁷und sprachen: Bist du der Christus, sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht; ⁶⁸frage ich aber, so antwortet ihr nicht und lasst mich doch nicht los. ⁶⁹Darum von nun an wird der Menschensohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. ⁷⁰Da sprachen sie alle: Bist du dann Gottes Sohn? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt es, denn ich bin es. ⁷¹Sie aber sprachen: Wozu benötigen wir noch ein weiteres Zeugnis? Wir haben es selbst gehört aus seinem Mund.